

Klima & Zukunft

1. Wie wollen Sie sicherstellen, dass Osnabrück auf dem Weg zur Klimafreundlichkeit auch weiterhin seine Ziele erreichen kann?

Eine gesunde und intakte Umwelt ist für uns ein zentrales politisches Ziel. Von allen kommunalpolitischen Handlungsfeldern wirken sich insbesondere der Wohnungsbau und die Verkehrspolitik auf Umwelt und Klima aus. Die sozialen Kosten von Klima- und Umweltschutzmaßnahmen dürfen aber nicht aus dem Blick geraten. Energiesparmaßnahmen an Gebäuden sollen kommunale Förderung erhalten. Die Umstellung von Heizsystemen erfordert z.B. beim Einbau von Wärmepumpen in Bestandsgebäuden häufig hohe Investitionen. Dies führt zu weiter steigenden Wohnkosten. Grundsätzlich muss Hausbesitzern daher die Wahl ihrer Heiztechnik freigestellt bleiben. Der Ausbau von Fern- und Nahwärmenetzen ist dort, wo sie verfügbar sind, eine klimafreundliche Alternative zu Öl- und Gasheizungen oder Wärmepumpen. Solaranlagen sollen vorrangig auf Gebäuden und ohnehin versiegelten Flächen installiert werden.

In Osnabrück sind 13 Gebiete als „Grüne Finger“ deklariert. Diese Kaltluftschneisen sind wichtig für das Stadtklima und müssen erhalten bleiben; auch weil sie Lebensraum für zahlreiche Tier- und Pflanzenarten sind. Ferner setzen wir uns für Erhalt und Ausbau von öffentlichen Streuobstwiesen ein, die neben dem Erholungsfaktor auch einen Beitrag zur regionalen Versorgung leisten.

Bäume leisten nicht nur einen wichtigen Beitrag zum Stadtklima, indem sie in heißen Sommern Schatten spenden. Sie werten die Stadt auch optisch auf und bieten Singvögeln Lebensraum. Dafür brauchen sie aber den Raum, der ihnen gebührt. Sie mit einer Hand voll Erde in einem Betonkübel aufzustellen – wie auf der Pagenstecherstraße geschehen – missachtet die Natur und verschwendet Steuergeld, da die Bäume ohne permanente Pflege nicht lebensfähig sind.

Zur Reduzierung von Müll möchten wir uns für die Verwendung von Mehrweggeschirr im Außer-Haus-Verkauf und auf Großveranstaltungen einsetzen.

Ein weiterer wichtiger Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz ist die klare Ablehnung von Militarisierung und Aufrüstung. Die Altparteien haben veranlasst, dass der Rüstungssektor nicht in die CO²-Bilanz einfließt, obwohl dieser Sektor zu den größten Klimaschädlingen zählt. Wer Klimaschutz will, darf Aufrüstung nicht befürworten! Als BSW setzen wir uns für zivile und nachhaltige Produktion und eine ausschließlich zivile Infrastruktur ein.

Mobilität für alle

2. Wie können Radverkehr und ÖPNV in Osnabrück attraktiver gestaltet werden?

Der Radverkehr ist ein wichtiger Baustein moderner Mobilität. Er trägt zu lebenswerteren Städten und zur Reduzierung von Emissionen bei. Der fast 10 Jahre alte Radverkehrsplan 2030 beschreibt zwar treffend die Notwendigkeit von Radschnellwegen zu benachbarten Gemeinden – an der Umsetzung fehlt es aber ganz überwiegend. Wir wollen das beschleunigen!

Außerdem muss der ÖPNV ein attraktives Angebot für alle sein. Im Stadtgebiet werden wir uns für die Einführung des 1€-Tickets einsetzen. Die Zahlung im Bus muss sowohl mit Bargeld als auch mit dem Handy (NFC) möglich sein – ohne zusätzliche App! Das erleichtert die Nutzung insbesondere für ortsfremde Fahrgäste. Darüber hinaus ist und die Erhaltung der Nachtbusse ein wichtiges Anliegen.

Grundsätzlich möchten wir in der Verkehrspolitik betonen, dass wir einen ideologischen Umbau des Verkehrs durch Zwang, Verbote und Verteuerung ablehnen. Stattdessen setzen wir auf kluge Planung, pragmatische Lösungen und das Prinzip der Freiwilligkeit – bei klaren, sozial gerechten Rahmenbedingungen.

Öffentlicher Raum für junge Menschen

3. Wie kann Aufenthaltsqualität im öffentlichen Raum für Jugendliche weiter gefördert werden?

Öffentliche Räume sind für alle Menschen da – also natürlich auch für die Jugend – und müssen so geplant und gestaltet werden, dass sich dort alle aufhalten können, ohne einem Konsumzwang zu unterliegen. Andere Länder machen es vor: Öffentliche Räume bieten neben Klettergerüsten für die Kleinsten auch hinreichend Sitzmöglichkeiten mit Überdachung, öffentliche Fitnessgeräte und andere Bewegungsangebote sowie Gesellschaftsspiele, kostenlose Toiletten sowie Trinkwasserspender. Das können wir auch!

Außerdem werden wir bei der Ausschreibung von Märkten und Festen darauf achten, dass Anbieter von Speisen und Getränken bezahlbare Preise verlangen, was auch bei der Festlegung der Standgebühren berücksichtigt werden muss. Die Jugend muss sich eine Teilnahme am öffentlichen Leben leisten können!

Geschützte Räume für junge Menschen

4. Wie können Stadtteil- und Jugendtreffs auch in Zukunft ein wichtiger Ort für Jugendliche bleiben?

Jugendzentren müssen als Raum kultureller Entfaltung flächendeckend erhalten und zeitgemäß ausgestattet werden (WLAN, E-Sports, Social-Media-Equipment). Sie bieten Jugendlichen einen Ort der Gemeinschaft ohne Konsumzwang, sodass niemand aus finanziellen Gründen

ausgeschlossen wird. Damit bilden sie einen wichtigen Baustein für das soziale Gefüge unserer Gesellschaft. Durch Fachkräfte vor Ort können Jugendliche bei der Alltagsbewältigung unterstützt werden.

Soziale Gerechtigkeit

5. Welche Maßnahmen planen Sie zur Bekämpfung von Kinder- und Jugendarmut?

Kinder- und Jugendarmut wird von den Betroffenen nicht schlichtweg als das Fehlen von Geld empfunden. Sie limitiert soziale und kulturelle Teilhabe und senkt die Bildungschancen. Will man dies bekämpfen, ist es mit regelmäßiger Erhöhung des Kindesgeldes nicht getan. Wir fordern: Kitas, Schulessen, Schulbuchleihe und die Bereitstellung von Lernequipment (iPads) müssen kostenlos sein. Wir setzen uns dafür ein, dass ermäßigte Preise für Kinder- und Jugendliche bei Kultur- und Sportangeboten bei max. 50 Prozent des Vollpreises liegen – das geht in anderen Ländern auch! Dass Jugendliche inzwischen häufig bereits ab 12 oder 14 Jahren als Erwachsene abgerechnet werden, obwohl niemand in diesem Alter das Erwerbseinkommen eines Erwachsenen hat, ist ein Trend, dem wir uns entgegenstellen.

Bezahlbarer Wohnraum

6. Wie wollen Sie bezahlbaren Wohnraum für junge Menschen schaffen – insbesondere für Auszubildende und Studierende?

Wir wollen kommunale Wohnungsbaugesellschaften wie die WiO und Zweckverbände stärken. Der gemeinwohlorientierte Wohnungsbau muss den verschiedenen Lebenssituationen gerecht werden. Für Auszubildende und Studierende müssen hinreichend bezahlbare Kleinwohnungen zur Verfügung stehen, die über den ÖPNV und Radwege gut erschlossen sind. Bei leerstehenden (Gewerbe)Immobilien wie z.B. dem Ipso-Gebäude muss schneller gehandelt werden. Hier hätte seit Jahren Wohnraum zur Verfügung gestellt werden können. In Oldenburg hat das BSW in einem ähnlichen Fall durch eine Zweckentfremdungssatzung vorgemacht, wie man dem Leerstand effektiv entgegenwirkt.

schulische Bildung

7. Wie kann der Ganztagsbereich an Osnabrücker Schulen weiterentwickelt werden?

Wir begrüßen das Konzept von Ganztagschulen. Die Umsetzung gestaltet sich im Alltag jedoch insbesondere wegen Personalmangels/-ausfalls problematisch. Dem muss mit besserer personeller Ausstattung begegnet werden. Außerdem sollen im Ganztags neben der Hausaufgabenbetreuung auch Angebote geschaffen werden, die vielen Kindern sonst nicht offenstehen,

etwa Musikunterricht oder sportliche Aktivitäten. Hier sind Kooperationen mit Vereinen und Musikschulen zu fördern.

Berufliche Perspektiven

8. Wie bleibt Osnabrück für junge Berufstätige attraktiv?

Die Stadt muss jungen Menschen ein gutes Gesamtpaket bieten. Neben den bereits erörterten Themen Mobilität sowie Wohn- und Erholungsraum bilden Kultur- und Freizeitangebote, Familienfreundlichkeit und Karrierechancen wesentliche Faktoren der Lebensqualität und damit bei der Wahl des Wohnorts. Berufliche Perspektiven bieten sich bei den starken mittelständischen Unternehmen der Region. Start-ups und junge Unternehmen wollen wir durch einen Industriefonds und sogenanntes „geduldiges Kapital“ unterstützen. Gründungen sollen erleichtert und bürokratische Hürden abgebaut werden. Die Förderung von Rüstungsunternehmen lehnen wir ab.

Wirtschaftliche Zukunft für die heute junge Generation

9. Wie kann Osnabrück auch in 50 Jahren noch ein zukunftsfähiger Wirtschaftsstandort sein?

Wir setzen uns für eine technologieoffene Entwicklung von Unternehmen in allen Wirtschaftsbereichen und starke Kooperation zwischen Hochschulen/Universität und Unternehmen ein. Dazu sollen die Förderstrukturen in Forschung, Entwicklung und Ausbildung gezielt ausgebaut werden. Außerdem fordern wir den konsequenten Abbau unnötiger Regeln, Auflagen und Prozesse sowie eine deutliche Vereinfachung von behördlichen Verfahren. Unser Ziel ist eine Verwaltung, die Bürger und Unternehmen unterstützt und effizient arbeitet. Einen wesentlichen Beitrag dazu leistet die Digitalisierung der Verwaltung.

Sport & Teilhabe

10. Wie kann der Zugang zu qualitativen Sportangeboten für alle jungen Menschen in Osnabrück gefördert werden? Welche Rolle spielt dabei die angemessene Ausstattung von Vereinen?

Vereine leisten einen wesentlichen Teil der Kinder- und Jugendarbeit. Mitgliedsbeiträge, Kursgebühren und notwendige Ausrüstung müssen auch für Familien mit geringem Einkommen finanzierbar sein. Kommunale Zuschüsse und unbürokratische Unterstützungsangebote können hier helfen. Die Vereine benötigen ausreichend Sporthallen und -plätze sowie Unterstützung bei deren Unterhaltung und Modernisierung. Es gibt Sporthallen in Osnabrück, bei denen es seit Jahren hineinregnet. Das kann nicht sein! Solche Mängel sind unverzüglich zu beseitigen!

Demokratiebildung

11. Wie können junge Menschen für Engagement in demokratischen Strukturen begeistert werden?

Wer junge Menschen für Demokratie begeistern will, sollte ihnen nicht nur Beteiligung anbieten, sondern dort, wo es möglich ist, tatsächliche Entscheidungskompetenzen übertragen. Daran fehlt es dem Jugendparlament der Stadt Osnabrück. Glaubwürdige Teilhabe an der Demokratie mit der Möglichkeit, Sachfragen selbst verbindlich zu entscheiden. So könnten z.B. Entscheidungskompetenzen über die Ausstattung von Jugendtreffs auf Jugendliche übertragen werden.

Beteiligung junger Menschen

12. Wie können junge Menschen ganz praktisch an politischen Entscheidungen beteiligt werden?

Als BSW machen wir uns für eine Politik stark, die direkt aus der Gesellschaft kommt. Es braucht mehr Transparenz und echte Mitsprache für alle Bürgerinnen und Bürger – auch für junge Menschen. Bürgerbeteiligung muss modern und barrierefrei gestaltet sein. Das Osnabrücker Jugendparlament sollte Ratsabtimmmungen direkt beteiligt werden.

Vielfalt & Schutz

13. Wie kann die Vielfalt junger Menschen in ihren Lebensrealitäten gefördert und geschützt werden?

Die Vielfalt junger Menschen in ihren unterschiedlichen Lebensrealitäten wird am besten geschützt, wenn jeder junge Mensch die gleichen Rechte und tatsächlichen Chancen erhält, sein Leben nach eigenen Vorstellungen zu gestalten. Herkunft, soziale Lage, Geschlecht, persönliche Überzeugungen oder die finanzielle Situation der Eltern dürfen nicht darüber entscheiden, welche Bildungs-, Kultur-, Sport- und Freizeitmöglichkeiten einem jungen Menschen offenstehen.

Dazu gehört für uns auch, unterschiedliche Meinungen, Wertvorstellungen und Lebensentwürfe auszuhalten. Eine freiheitliche Gesellschaft muss gerade dort tolerant sein, wo Menschen anders denken und leben als die Mehrheit. Dies soll durch Sozialarbeit z.B. in Jugendtreffs gefördert werden.

Frieden & kommunale Verantwortung

14. Wie kann die Stadt Osnabrück ihrem Ruf als Friedensstadt – gerade für junge Menschen – gerecht werden?

Sicherlich nicht, indem man Rüstungsgüter produziert und großes Kriegsgerät im Stadtzentrum zur Schau stellt. Wir setzen uns dafür ein, im VW-Werk Osnabrück die Produktion ziviler Güter zu erhalten. Die öffentliche Werbung der Bundeswehr sowie deren Werbung an Schulen lehnen wir ab. Der Ruf als Friedensstadt leidet außerdem aufgrund der absurden Verleihung des Westfälischen Friedenspreises an die NATO, den größte Militärverband der Welt, die am 01. Oktober 2026 bevorsteht.

Jugendverbände

15. Wie kann die Stadt Osnabrück Jugendvereine und -verbände stärken?

Jugendverbände und- vereine sollen grundsätzlich unbürokratisch gefördert werden, z.B. durch die kostenlose Bereitstellung von Räumlichkeiten und Equipment.